

Interview mit Samir Mourad

Beim DIdI-Herbsttreffen im November 2009 in Karlsruhe bot sich mir, gepriesen sei Allah, die Gelegenheit, Samir Mourad zu interviewen. Er ist Mitbegründer, Vorsitzender und Dozent des Deutschen Informationsdienstes über den Islam, kurz – DIdI. Viele kennen Samir Mourad aber auch als Autor der verschiedenen DIdI-Bücher.

Al Umma: Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Was genau macht der Deutsche Informationsdienst über den Islam?

Samir Mourad: Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! DIdI hat sich zur Aufgabe gemacht, die deutschsprachige Gesellschaft über den Islam zu informieren und überträgt die islamischen Wissenschaften in die deutsche Sprache, um eine Grundlage für Muslime zu schaffen, das deutsche Volk zum Islam einzuladen.

Al Umma: Welche Projekte hat DIdI?

Samir Mourad: Ein großes Projekt ist die Übertragung islamischer Wissenschaftsbücher in die deutsche Sprache, sowie Forschungsarbeiten im Bereich des islamischen Rechts zu modernen Fragestellungen wie zum Beispiel Strafrecht und Wirtschaftsrecht, um islamkonforme Lösungen zu finden. Islamkonform bedeutet in diesem Zusammenhang, dass es nicht gegen den Quran oder die Sunna verstößt. Die Bücher werden auf unserer Homepage veröffentlicht und kostenlos zum Download angeboten. Es gibt kein Copyright auf die Bücher, denn sie sind ein Waqf (eine Stiftung). Momentan wird diese Stiftung von DIdI verwaltet. Wenn DIdI eines Tages mal nicht mehr diese Stiftung verwaltet, können die Bücher von jedem gedruckt werden. Der Erlös muss jedoch wohltätigen Zwecken im islamischen Sinne dienen.

Ein weiteres Projekt ist das DIdI-Fernstudium. Es umfasst 7 Semester und entspricht einem Schariastudium in islamischen Ländern. Man lernt unter anderem die arabische Sprache und den Quran auf Arabisch. Außerdem sind noch 2 Semester Schariastudium in arabischer Sprache in Planung.

Dann haben wir das Hadithübersetzungsprojekt: die 7 wichtigsten Hadithbücher (die Sahih-Werke von Buchari und Muslim, die Sunan-Werke von Abu Dawud, Tirmidhi, Nasa'i und Ibn Madscha, sowie der Musnad von Imam Ahmad) werden in die deutsche Sprache übertragen. Dabei werden sowohl der Hadithtext als auch die Überlieferungsketten mit übersetzt, damit jemand, der nicht die arabische Sprache versteht, eine Vorstellung bekommt, wie sicher Hadithe überliefert worden sind. Denn es kommt häufig vor, dass die Originalität der Hadithe von Nichtmuslimen angezweifelt wird.

Eines unserer neueren Projekte ist die Al Umma Zeitschrift. Sie ist vornehmlich an Muslime, aber auch an Andersgläubige gerichtet. Es werden dort verschiedene Themen behandelt. Zukünftig sollen auch wissenschaftliche Arbeiten der Studenten im Rahmen des Fernstudiums veröffentlicht werden, so Allah will.

Für die nähere Zukunft ist eine Vor-Ort-Universität in Planung, an der, neben dem Fernstudium, mit dem aktuell vorhandenen Lehrplan unterrichtet werden soll.

Al Umma: Wie ist die Idee zu DIdI entstanden?

Samir Mourad: Im Jahr 2004 wurden die zwei Vereine DIdI und EifDiK gegründet. EifDiK genauer gesagt ein Jahr zuvor und wurde dann 2004 noch einmal wieder gegründet. Die Grundlagen für das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen haben zwei Pfeiler:

einmal das friedliche Zusammenleben und zum anderen die Weitergabe der Botschaft des Islams. Diese werden im Buch "Einführung in das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen" von DIdI ausführlich erläutert. Da der Prophet Muhammad, Allahs Segen und Friede seien auf ihm, zur gesamten Menschheit entsandt worden ist, er allein aber nicht alle Menschen erreichen konnte; ist es unsere Aufgabe, dies weiter zu führen.

Die Europäische Gesellschaft für Friedensforschung und Dialog zwischen den Kulturen (kurz EifDik) hat es sich zur Aufgabe gemacht, aktiv etwas für das friedliche Zusammenleben zwischen der muslimischen Gemeinschaft und Nichtmuslimen zu tun. Auf nationaler Ebene bedeutet das die Arbeit für den gesellschaftlichen Frieden. Auf internationaler Ebene bedeutet das, durch wissenschaftliche Untersuchungen und die Entwicklung von politischen Konzepten etwas für den Weltfrieden zu tun.

Al Umma: Hat DIdI mit Vorurteilen bezüglich „Islam ist Terrorismus“ oder einem Vergleich wie zum Beispiel Chateau Chinon (Frankreich) unterstützt die Muslimbruderschaft zu kämpfen?

Samir Mourad: Eigentlich nicht so sehr. Anfangs schon, aber solche Vorwürfe kommen eher verdeckt als öffentlich, da DIdI auf einer sehr wissenschaftlichen Basis versucht, den Islam und alles, was damit zusammenhängt, darzustellen. Ein Teil der DIdI-Bücher wird an deutschen Hochschulen unterrichtet - wie zum Beispiel hier in Karlsruhe oder in Berlin. Somit sind die Bücher Grundlage für den Lernstoff an staatlich anerkannten deutschen Hochschulen. Dies wäre mit Sicherheit nicht der Fall, wenn DIdI einen schlechten Ruf hätte.

Al Umma: Kommen wir zurück auf das Fernstudium: Was ist wichtig dafür?

Samir Mourad: Das Wichtigste ist die aufrichtige Absicht (auf Arabisch Ikhlas). Das Fernstudium ist dazu da, dass man ausgebildet wird, die Botschaft des Islams weiterzutragen. Neben der aufrichtigen Absicht vor Allah braucht man aber auch Geduld. Denn sich Wissen aneignen ist ein Teil des Dschihad - eine Anstrengung für Allah.

Al Umma: Ist das Studium staatlich anerkannt?

Samir Mourad: Mit der Hilfe Allahs wird es irgendwann anerkannt sein. Aber eigentlich braucht man sich diese Frage nicht stellen. Denn Wissenschaft funktioniert nicht so, dass man von irgendeiner staatlichen Institution anerkannt wird. Vielmehr macht man Veröffentlichungen und die wissenschaftliche Gemeinde bzw. die Öffentlichkeit entscheidet dann darüber, wie seriös und wissenschaftlich anerkannt eine Institution ist. Die Anerkennung erhält man somit von der Gesellschaft. Mit dem Studium kann man derzeit nicht Religionslehrer werden und Geld verdienen, aber ehrlich gesagt sehe ich das auch nicht als so wichtig an. Denn ein Muslim sollte sowieso nicht Dawa machen (zum Islam einladen), um damit Geld zu verdienen. Die frühen Muslime hatten einen Geldberuf, in dem sie ihren Lebensunterhalt verdienten und gaben das Wissen um den Islam kostenlos weiter. Auch in heutiger Zeit ist dies möglich. Wenn man kein Geld für Unterrichtung des Islams nimmt, ist man unabhängig und stark und immer bereit, offen und ohne Angst, seinen Job zu verlieren, die Wahrheit zu sagen und für das Recht einzutreten.

Al Umma: Auf welcher Literatur beruht das Lehrmaterial?

Samir Mourad: Das Lehrmaterial ist eine Übertragung der wichtigsten, klassischen, islamischen Werke.

Die momentan entstehende 12-bändige Reihe "Erläuterungen zum Quran" basiert auf den zwei Tafsir-Standardwerken von Tabari und Ibn Kathir, wobei möglichst nur die authentischen Hadithe und Überlieferungen in diesen Büchern in die deutsche Sprache übertragen werden.

Die Bereiche der "Quranwissenschaften" und der "Hadithwissenschaften" beruhen auf der

klassischen Standardliteratur. Bei den "Erläuterungen von Hadithen" sind es die Werke "Subul as-Salam" und Auszüge aus den „Erläuterungen zu Riyad as-Salihin“.

Das Buch "Tazkija (Charakterreinigung) – Wie man ein guter Mensch wird" basiert auf dem klassischen Werk von Ibn Qudama. Ibn Qudamas Werk basiert auf dem bekannten klassischen Werk Ghazalis „Ihya Ulum ad-Din“ (Wiederbelebung der religiösen Wissenschaften), wobei jedoch sehr schwache beziehungsweise erfundene Ahadithe und sufistisches Gedankengut ohne Beweise aus Quran und Sunna aus Ghazalis Werk von Ibn Qudama weggelassen wurden. In den DIdI-Büchern werden allgemein möglichst nur die Inhalte ins Deutsche übertragen, die auf authentischen Hadithen beruhen. Wenn aber schwache Hadithe übernommen werden, dann in Dingen, die nicht die Aqida oder die Grundlagen des Fiqh betreffen. Vielmehr in dem Sinne, wie auch der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) in einem sahih-Hadith die Erlaubnis gegeben hat, die Berichte von Juden und Christen (sog. Isra'iliyyat) zu erzählen, natürlich nur, wenn sie nicht im Widerspruch zum Islam sind. Das betrifft im Wesentlichen geschichtliche Begebenheiten bei den Prophetengeschichten. Dazu werden auch die Werke neuerer Hadithgelehrter wie Albani zu Hilfe genommen, die die Hadithe in klassischen Werken bzgl. der Authentizität ihrer Überlieferketten untersuchten.

Bei "Fiqh" und "Usul Fiqh" wird bei DIdI nicht nach nur einer Rechtsschule unterrichtet, sondern im Vordergrund steht immer die Beweisführung. Das bedeutet, eine Fragestellung wird immer anhand von Quran und Sunna untersucht. Die Ansichten verschiedener Rechtsschulen dazu werden auch aufgeführt, oft mit Erläuterung der Beweisführung für diese Ansichten. Somit kann sich der Leser selbst erarbeiten, nach welcher Rechtsschule er sich in einer bestimmten Fragestellung richten möchte. Was der Student daraus lernt ist, dass man nicht fanatisch einer Rechtsschule folgt, sondern alles wissenschaftlich objektiv sieht. Die islamische Wissenschaft funktioniert wie andere Wissenschaften: einer Behauptung folgt eine Beweisführung.

"Islamische Geschichte" beruht auf den klassischen Werken von Ibn Kathir (im Teil über Prophetengeschichten), Tabari (bis zu Anfang des 4.Jahrhunderts nach Hidschra), Ibn al-Athir (bis zum Zeitalter der Kreuzzüge), sowie verschiedener anderer Quellen für die Zeit danach. Auch hier wurde versucht, nur die gesicherten Quellen aus den genannten Werken zu übernehmen.

Dieses Fach ist Grundlage für das so genannte „islamische Denken“. Das ist ein Bereich, in dem man auf Grundlage der islamischen Wissenschaften moderne gesellschaftliche und politische Fragestellungen angeht. Hierzu gehören auch die DIdI-Strategiepapiere – auf Grundlage des 1.DIdI-Strategiepapiers sind beispielsweise überhaupt die beiden Vereine DIdI und EiFDiK entstanden.

"Klassische islamische Literaturkunde" ist eine Beschreibung der wichtigsten islamischen Werke, die "Gelehrtenbiographien" beinhalten die Biographien der Verfasser der "Klassische islamische Literaturkunde". Diese beiden Fächer sind in einem DIdI-Buch zusammengefasst. Das Buch "Multireligiöse Gesellschaft und Integration im Osmanischen Reich" beschreibt die moderne Geschichte des Islams in Europa und ist von meinem verstorbenen Bruder Rami (möge Allah ihm barmherzig sein) verfasst worden.

Im Bereich "Islam und Moderne" werden Inhalte des oben angesprochenen „islamischen Denkens“ und dazu notwendige Grundlagenwerke durchgenommen.

Weil hier in Europa die Muslime in der Minderheit sind, steht das Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen im Vordergrund.

Insgesamt gesehen hat die Umma heute zwei Hauptaufgaben:

1. in muslimischen Ländern haben die Muslime die Aufgabe, eine gerechte, Gott

wohlgefällige Gesellschaft wiederherzustellen

2. in Europa und anderen nichtmuslimisch dominierten Gebieten haben die Muslime die Aufgabe, den Menschen die Botschaft des Islams mit allen möglichen friedlichen Mitteln zu überbringen.

In der "DIdI-Forschungsreihe" werden moderne Fragestellungen u.a. zum Wirtschaftsrecht, Strafrecht und Staatsrecht untersucht. Die Quellen dazu sind die klassische Literatur und moderne Fatwas.

Al Umma: Welche Aqida wird bei DIdI gelehrt?

Samir Mourad: DIdI unterrichtet folgende „Aqida“ (die im Herzen zu verinnerlichenden Inhalte des Islam: Wir nehmen die Aussagen Allahs bzgl. Seiner Eigenschaften und überhaupt von Dingen des Verborgenen (arab. ghaib), die man sich nicht gewöhnlich rational erklären kann, so hin, und fragen nicht weiter. Als Beweis für diese Herangehensweise dient eine entsprechende Aussage des 2.Kalifen Umar ibn al-Khattab (möge Allah mit ihm zufrieden sein) bzgl. des Koranverses „Der Allerbarmer, auf dem Thron hat Er Platz genommen“ (Sure 20:5). Dies ist die Aqida, die Ahmad ibn Hanbal und Ibn Taimiya (Allah möge ihnen barmherzig sein) vertraten, und diese Aqida wird bei DIdI unterrichtet. Das bedeutet, es ist die Aqida, wie die ersten Generationen der Muslime den Islam verstanden haben. Diese Herangehensweise basiert darauf, dass wir davon ausgehen können, dass die frühen Muslime den Islam am besten verstanden haben, weil sie in unmittelbarer Nähe zum Propheten (Friede sei mit ihm) waren.

Da öfters Fragen in diesem Zusammenhang gestellt werden, möchte ich etwas ausführlicher auf diesen Punkt eingehen. Wir benutzen derzeit im DIdI-Fernstudium zwar das Buch von Bruder Amir Zaidan, der die ascharitische Aqida vertritt. Dies ist aber im Wesentlichen nur relevant bei der Behandlung von den Eigenschaften Allahs, des Erhabenen. An der entsprechenden Stelle über die Eigenschaften Allahs haben wir extra eine pdf-Datei zum Downloaden für die Studenten des Fachs Aqida, d. h. zu diesem Thema ist nicht das Buch von A. Zaidan, sondern die PDF-Datei Lehrinhalt, die auf der oben beschriebenen, u.a von Ahmad ibn Hanbal vertretenen, Aqida basiert. Allerdings sehen wir bei DIdI die Asch'ari-Aqida nicht als aus dem Sunnitentum ausgetreten an, wie das einige Leute gerne darstellen. Wie denn auch, da die renommierte Azhar-Universität sowie eigentlich alle islamischen Universitäten in den arabischen und muslimischen Ländern mit Ausnahme von Saudi-Arabien Asch'ari-nahe sind..

Etwas ausführlicher habe ich dazu schon in der Einleitung des Kapitels zu den Aqida-Büchern in unserem Buch „Klassische islamische Literaturkunde...“ etwas gesagt. Allerdings ist gerade ein DIdI-Buch über Aqida in Arbeit, welches, so Gott will, die verschiedenen Ansichten objektiv darstellt.

Die asch'arische Ansicht, die versucht, die Eigenschaften Allahs zum Teil rationell zu erklären und nicht nur dazu zu schweigen, ist, denke ich, in ähnlichem Zusammenhang zu sehen, wie ein Muslim heute in einer Dawa-Veranstaltung Nichtmuslimen durch anschauliche alltägliche Beispiele die Regeln des Islams klarmachen will. Dies liegt nahe, wenn man betrachtet, wie die Gründer der ascharitischen Rechtsschule in Gebieten und Zeiten gelebt haben, wo starker Kontakt mit Nichtmuslimen bestand und sie wohl versuchten, auf teils logischer Basis, den Nichtmuslimen den Glauben an Allah, den Erhabenen, und Dessen Eigenschaften näher zu bringen. Letztendlich sind die einzigen festen Parameter der Quran und die authentisch überlieferte Sunna. Alles andere, auch die Ansichten renommierter Gelehrter aus der Geschichte, kann man ablehnen, wenn man die Beweisführung für eine bestimmte Fragestellung nicht schlüssig findet.

Al Umma: Was ist von der Aussage einiger Studiumsanfänger, die behaupten, nach dem Hauptdiplom den Gelehrtenstatus zu besitzen, zu halten?

Samir Mourad: Das DIDI-Studium bietet ein großes Basiswissen, welches ausreicht, den Islam weiter zu geben und die Grundlage, dann auch selbst weiter zu studieren, um dann irgendwann einen Gelehrtenstatus zu erreichen, so Allah will. Zu einem Gelehrten gehören allerdings immer 2 Sachen: 1. muss man das Gelernte und Wissen verinnerlichen, ordnen und reflektieren. 2. muss man die aktuelle Lage in der Gesellschaft analysieren und mit seinem Wissen aktiv in der Gesellschaft arbeiten. Dies ist auch Bedingung für einen Da'i (jemand, der zum Islam einlädt).

DIDI bietet hierbei durch das Studium an, den wissenschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Das Verständnis für die Gesellschaft und deren Denkweise muss man sich selbst aneignen. Am besten ist es, wenn man das deutsche Abitur macht. Vor allem in den höheren Klassen bekommt man die Bildung, die wichtig ist, um zu verstehen, wie die Gesellschaft hier „tickt“. Denn es nützt nichts, theoretisches Wissen über den Islam zu haben, ohne auf die Menschen zugehen zu können und ihnen eine Hilfe an die Hand geben zu können, wie sie ihr alltägliches Leben in der deutschen Gesellschaft gottgefällig meistern können.

Leider ziehen sich viele Leute heutzutage in die Moscheen zurück, weil sie mit der Gesellschaft nicht zurecht kommen. Da sollte man sich wirklich die Frage stellen, warum man denn dann noch überhaupt in dieser Gesellschaft lebt, wenn man ohnehin nichts für die Dawa tut – allenfalls für die interne Dawa zum Aufbau einer Parallelgesellschaft, die die Muslime als gesellschaftlichen Faktor lahm legt -, und ob es nicht besser wäre, in ein islamisches Land zu gehen, um dort durch seine Wirtschaftskraft oder z.B. sein technologisches Knowhow etwas zur Stärkung und Unabhängigkeit der Umma beizutragen.

Al Umma: Jazak Allahu hayran und vielen Dank für das Interview.

Latifa Tertag